



DEUTSCHE STIFTUNG  
DENKMALSCHUTZ

Wir bauen auf Kultur.

## Motto 2022: KulturSpur. Ein Fall für den Denkmalschutz

Denkmale sind Zeugen vergangener Geschichten ihrer Bewohner und Erbauer. Ihre Bausubstanz steckt voller Beweismittel. Historische Narben, Ergänzungen und Weiterentwicklungen erzählen viel über ein Bauwerk und seine Bewohner. Das Denkmal selbst kann zum Opfer werden. Der Tag des offenen Denkmals 2022 geht der Frage nach, welche Erkenntnisse und Beweise sich durch die Begutachtung der originalen Denkmalsubstanz gewinnen lassen. Welche Spuren hat menschliches Handeln über die Jahrhunderte hinweg und viele Zeitschichten hindurch hinterlassen? Welche „Taten“ wurden im und am Bau verübt? Und welche Schlüsse zieht die Denkmalpflege daraus? Unter dem Motto „KulturSpur. Ein Fall für den Denkmalschutz“ lädt der Tag des offenen Denkmals dazu ein, sich auf Spurensuche zu begeben und Geschichte und Geschichten am Denkmal zu ermitteln.

### Forensik in der Denkmalpflege: Ermittlerteams

Um Kulturspuren am Denkmal systematisch untersuchen zu können, bedarf es Experten, die Spuren und Beweise sicherstellen, Indizien analysieren und Delikte aufdecken. Dafür arbeiten verschiedenste Akteure – Denkmaleigentümer, Denkmalpfleger, Bürgerinitiativen, Restauratoren, Bauforscher, Handwerker, Architekten, Archäologen und Historiker – Hand in Hand. Denn nur durch ausdauernde und kompetente Spurensuche lässt sich die von früheren Generationen geschaffene Baukunst verstehen und an die nachfolgenden Generationen weitergeben. Wir alle können Sprachrohre dieser stummen Zeitzeugen sein und Tatvorgänge von der Grundsteinlegung bis heute aufdecken.

### Ermittlungsmethoden

Bauwerke sind wahre Wissensspeicher: Mithilfe einer Vielzahl von Methoden lassen sich heute sogar teils verborgene Spuren entdecken. Altersbestimmungen können ebenso über stilistische Einordnung sorgsamer Quellenarbeit erfolgen wie durch naturwissenschaftliche Techniken. Bei der Dendrochronologie bestimmen die Abstände einzelner Jahresringe das Fälldatum von historischem Bauholz. Eine Bestandsaufnahme und digitale Methoden wie die Fotogrammetrie oder 3D-Laserscanning machen An- und Umbauten sichtbar.

### Wunden der Zeit

Schadensbilder dokumentieren eindrucksvoll Ereignisse, denen ein Bauwerk in seiner Geschichte bereits standhielt. Feuchtigkeitsschäden wie etwa im Innenraum der Wegekappelle in Nohn (RP) belegen den Pegelstand der Hochwasserkatastrophe im Sommer 2021. Erneuerte Dachstühle können das Resultat von Stürmen sein, Rußpartikel oder -schichten lassen auf einen Brand schließen, und von Menschen hinterlassene Botschaften – „Ich war hier“ – dokumentieren Publikumsverkehr. Handwerkliche Eingriffe bekunden Umbauten und Veränderungen, Farbfassungen und Tapetenlagen zeugen vom Geschmack oder Repräsentationsanspruch früherer Zeiten.

### Spuren vergangener Lebensweisen

Boskop, Elstar oder Pink Lady – heute gibt es rund 20 Apfelsorten im Handel. Anders sah das im Landschaftsdenkmal der russischen Kolonie Alexandrowka (BB) in Potsdam aus. Aus dem 19. Jahrhundert ist ein erstaunlicher Sortenreichtum an Obst überliefert. Allein 480 Apfelsorten wuchsen in den Gärten, die zu jedem Haus gehörten. Die Kolonie ist kein Einzelfall: Deutschlandweit finden sich Gärten, in denen Pomologie



DEUTSCHE STIFTUNG  
DENKMALSCHUTZ

Wir bauen auf Kultur.

(Obstkunde) betrieben wird, um den historischen Sortenreichtum wiederzugewinnen. Im 19. Jahrhundert war es gängige Gärtnerei, heute ist es Wissenschaft.

## Indizien verschiedener Zeitschichten

Hoch über den Dächern im Strebewerk des Kölner Doms (NW) tanzt ein Funkenmariechen zwischen den Blattwerken der gotischen Kathedrale. Bei näherer Betrachtung ist die traditionelle Figur des Karnevals nicht allein: Politiker, Würdenträger und Ikonen des letzten Jahrhunderts verstecken sich in den Bauornamenten und erweitern damit den originalen Dekor des Weltkulturerbes. Die nicht unumstrittene „schöpferische Denkmalpflege“ wurde am Kölner Dom vor allem unter Willy Weyres, Dombaumeister von 1944-1972, umgesetzt. Dieser ermutigte Bildhauer der Dombauhütte durch die Kriegszerstörung verlorene Werke im Sinne des Zeitgeistes neu zu entwerfen.

## Zeitzeugen historischer Ereignisse

„Jemandem oder einer Sache ein Denkmal setzen“: Diese Redewendung passt zu klassischen Reiterstandbildern oder Kriegsdenkmälern, die an historische Persönlichkeiten oder Ereignisse erinnern. Manchmal hält ein Bauwerk als Gedenkstätte auch die Erinnerung an vergangene Zeiten wach: Bis zum Fall der Berliner Mauer 1989 bildeten sich an der größten innerdeutschen Kontrollstelle auf der Autobahn A2 zwischen Hannover und Berlin noch lange Staus. Heute passieren Reisende zügig das Gelände oder besuchen die Gedenkstätte Marienborn (ST) als Erinnerungsort des geteilten Deutschlands. Bauwerke können als überdauernde Zeitzeugen so lebendige Spuren der Vergangenheit im Stadtbild oder in ländlichen Regionen sein.

## Opfer

Es ist nicht selten, da geraten unter Denkmalschutz stehende Bauwerke in Gefahr. Prominentes Beispiel ist der Innenraum der St.-Hedwigs-Kathedrale (BE), der als Gesamtkunstwerk des Architekten Hans Schwippert 1952-1963 geschaffen und nach einem Architekturwettbewerb zur „Neugestaltung des Innenraums und des baulichen Umfelds“ der Kathedrale inzwischen völlig zerstört ist.

## Zwischen Kulturerlebnis und Denkmalerhalt

Beim diesjährigen Tag des offenen Denkmals geben bundesweit Veranstaltende Denkmälern und historischen Bauwerken eine Stimme. Mit Engagement und Leidenschaft begeistern sie Mitmenschen für die reiche geschichtsträchtige Kulturlandschaft, in der es viel zu entdecken gibt. Experten berichten über Restaurierungsmaßnahmen, führen historische Handwerkstechniken vor und gehen mit Kulturinteressierten auf Spurensuche im „Tat-Ort“ Denkmal.